

## Konzeption

### Kita „Am Storchennest“



**Anschrift:** Schulstr. 5  
39175 Biederitz

**Telefonnummer:** 039292 /590520  
**Handynummer:** 0177 / 3629204

**E-Mail Adresse:** [Kita.Storchennest@Gemeinde-Biederitz.de](mailto:Kita.Storchennest@Gemeinde-Biederitz.de)

**Leiterin:** Claudia Mäser  
**stellvertretende Leiterin:** Nadine Bruchmüller

**Öffnungszeiten:** 6 bis 17 Uhr

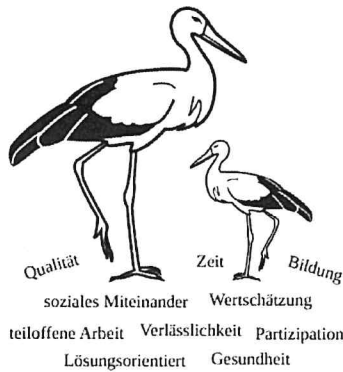
**Träger:** Einheitsgemeinde Biederitz  
Magdeburger Str. 38  
39175 Biederitz

**Anmeldung für unserer Einrichtung erfolgt über den Träger**

**Einblicke und wichtige Informationen sind auf unserer Homepage zu finden unter:  
[www.Gemeinde-Biederitz.de](http://www.Gemeinde-Biederitz.de)**

## Leitbild

### Kita „Am Storchennest“



Wenn ich nur darf, wenn ich soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht,  
wenn ich muss.  
Wenn ich aber darf, wenn ich will,  
dann mag ich auch, wenn ich soll,  
und dann kann ich auch,  
wenn ich muss.  
Denn schließlich:  
Die, die können sollen,  
müssen wollen dürfen.

## Teiloffene Arbeit

In unserer Kita stehen die Räume für alle Kinder offen. Jedes Kind darf selbst entscheiden in welchen Raum es geht, welches Angebot es machen möchte und mit wem es was spielt. Die feste Gruppe findet sich nur zu den Mahlzeiten und zur Mittagsruhe zusammen. Die Kinder gestalten die Gruppenräume und den Flur der Einrichtung mit, indem sie selbst entscheiden wo ihre Bilder aufgehängt werden bzw. ihre Bastelarbeiten stehen sollen. So erleben die Kinder mehr Autonomie und können sich als eigenständige Person erkennen. Sie lernen mit Kompromissen umzugehen, Rücksicht zu üben und können so zu selbstbestimmten, selbstbewussten Persönlichkeiten werden.

## Qualität

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Wir arbeiten zukunftsorientiert, bringen uns immer auf den „neusten Stand“ und achten darauf was sich in und mit der Arbeit am Kind verändert. Der Austausch im Team ist uns sehr wichtig. Wir reflektieren unser tägliches Handeln, tauschen Erfahrungen und Ideen aus.

## Bildung

Wir unterstützen und begleiten den Bildungsweg der Kinder. Regelmäßige Entwicklungsgespräche werden geführt und mit den Eltern gemeinsame Ziele festgelegt, um den Kindern eine bestmögliche Vorbereitung auf ihren zukünftigen Weg zu ermöglichen. Wir schaffen Erfahrungsräume und Orientierungsmöglichkeiten für ein vielfältiges Lernen, z.B. durch Lerntablets, Bewegungsangebote, unserem Barfußpfad. Die Kinder dürfen das Tagesgeschehen mitbestimmen und werden einbezogen.

Jeder geht seinen eigenen Lernweg und hat dabei sein eigenes Tempo. Wir lernen miteinander und voneinander.

## Partizipation

Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit selbst darüber zu entscheiden, wann es wo mit wem spielen möchte. Die Kinder bringen Ideen mit und diese im Alltag ein, um ihn so mitzugestalten. Erste Prinzipien der Demokratie erleben die Kinder z.B. bei den gemeinsamen Essenbestellungen oder bei der Planung von Festen und Feiern. Beim Essen entscheidet jedes Kind wie viel es wovon essen und trinken möchte. Es gibt kein „Kostehappen“ und kein „Aufessen-Müssen“. Während der Mittagsruhe muss kein Kind schlafen. Es kann sich ausruhen und dabei Geschichten hören.

## Wertschätzung

Unser Blick aufs Kind ist positiv und stärkenorientiert. Dadurch fördern wir die Entwicklung des Selbstbewusstseins und des positiven Selbstbildes. Wir achten auf Interessen, Ängste, Freuden, Bedürfnisse und Kummer der Kinder und gehen feinfühlig mit ihren Gefühlen um. In der wöchentlichen „Kindersprechstunde“, außerhalb des Gruppengeschehens, können Probleme, Sorgen, Kritik und Änderungsvorschläge mit Frau Mäser besprochen werden. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Die Kinder und ihren Familien werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert. Durch die „Größe“ unserer Einrichtung und die teiloffene Arbeit kennt jede pädagogische Fachkraft jedes Kind und fühlt sich für jedes Kind verantwortlich. Auch die Kinder kennen jede pädagogische Fachkraft und können diese jederzeit ansprechen.

## Soziales Miteinander

„Das Wichtigste für ein Miteinander ist die Beziehung.“

Uns ist es wichtig, dass wir unsere Kinder und deren Eltern kennenlernen. Dies ermöglichen wir durch Erstgespräche, Schnuppertage, Elternabenden, sowie bei Feiern und Festen. Die Kinder erleben sich im Kindergartenalltag als Teil einer Gruppe. Mit der Teilnahme an gemeinsamen Aktionen wird das Wir - Gefühl gestärkt. Ein gutes Miteinander ermöglicht, dass jeder seine individuellen Fähigkeiten und Stärken mit einbringen kann. Wir sind offen, tolerant und nehmen den Anderen so an wie er ist.

## Verlässlichkeit

„Verbindlichkeit ist der menschliche Anspruch an die Verlässlichkeit.“ (Elfriede Hablé)

Verlässlichkeit ist für uns eine wesentliche Voraussetzung zum Wohlfühlen. Daher gibt es für jede Gruppe eine feste Stammerziederin, die zuverlässig für Kinder sowie Eltern als Vermittler agiert.

Es ist uns wichtig verbindlich miteinander umzugehen und Zusagen sowie Absprachen mit den Kindern, Eltern und Kollegen einzuhalten. Hierbei helfen uns wiederkehrende Rituale, die fest im Tagesablauf verankert sind. Besonders neuen Kindern geben unsere rituellen Handlungen den nötigen Halt und eine Aussicht auf verbindliche Abläufe.

Wir stehen unseren Kindern und deren Eltern vertrauenswürdig zur Seite, indem wir partizipativ alle Anliegen ernst nehmen und uns zum Ziel setzen, einen gemeinsamen Lösungsweg zu erarbeiten.

## Gesundheit

Uns ist wichtig, dass Kinder lernen achtsam mit sich und ihrem Körper umzugehen. Denn gesund ist ein Kind nicht nur, wenn es frei von Krankheiten ist, sondern auch, wenn es sich in seinem Körper wohl fühlt. Dafür sorgen wir als Erzieher, indem wir den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung vermitteln. Unsere Frühstücksmahlzeiten werden stets gesund

## **1. Zu unserer Einrichtung**

Unsere Tageseinrichtung ist ein altes Backsteingebäude. Ursprünglich diente das Gebäude als Schule und wurde 1971 als Kindergarten umfunktioniert.

Unsere Tageseinrichtung ist eingebettet in den historischen Dorfkern von Biederitz. Die Verbundenheit zur Natur ist durch die in der Nähe befindlichen Ehle mit ihrem Ufer, den Auen und Wiesen gegeben.

Direkt in der Nachbarschaft befindet sich ein Storchennest mit einer Storchenfamilie. Auch Schwäne, Enten und andere Tiere sind zu beobachten.

Im Jahr 2022 wurde für die Einrichtung eine Sozialraumanalyse erstellt, die in der Einrichtung und in QM einzusehen ist.

## **2. Kapazität und pädagogische Fachkräfte**

In unserer Tageseinrichtung werden derzeit zwischen 45 und 50 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren betreut. Unsere Kapazität beträgt 60 Kinder. Die Kinder teilen sich derzeit auf 4 Gruppenräume mit 6 Erzieherinnen auf. Bei steigender Kinderzahl werden weitere pädagogische Fachkräfte eingesetzt.

Für die Küchen- und Reinigungsarbeiten gibt es eine technische Kraft. Hin und wieder sind Praktikanten / Praktikantinnen sowie Bundesfreiwilligendienstleistende in unserer Einrichtung und unterstützen uns.

Es besteht die Möglichkeit zur Aufnahme von Gastkindern, wenn die Kapazität nicht ausgeschöpft ist. Darüber entscheidet der Träger.

Die Eltern haben die Möglichkeit Ihre Betreuungszeiten in Absprache mit dem Träger und der Einrichtung individuell festzulegen.

## **3. Raumkonzept**

Unsere Tageseinrichtung verfügt über 4 Gruppenräume auf 2 Etagen mit insgesamt 2 Waschräumen. In der unteren Etage befindet sich im Waschraum ein Wickeltisch. Für alle Gruppen gibt es einen gemeinsamen Raum, der für zusätzliche Angebote genutzt werden kann, aber auch als Werkstattraum genutzt wird. Alle Räume sind ausgestattet mit passendem Mobiliar entsprechend der Altersstufe (Tische und Stühle). Jeder Raum hat ausreichend Schränke für Spielsachen und pädagogische Materialien.

Scheren, Stifte, Kleber, Papier sowie weiteres Material für eigenständige und kreative Beschäftigungen stehen für die Kinder griffbereit zur Verfügung. Hierbei werden sie von den Pädagogen unterstützt und begleitet.

In jedem Raum befinden sich unterschiedliche Materialien zum Verkleiden für das Rollenspiel. Didaktisches, Bau- und Konstruktionspiel- und Beschäftigungsmaterial befindet sich in jedem Gruppenraum. Tischspiele und Bücher gehören zur Grundausstattung. In jedem Gruppenraum gibt es verschiedene Lerntablets, die regelmäßig neu ausgestattet und den Bildungsbedürfnissen der Kinder angepasst werden. Auf diesen befinden sich Materialien zur selbstständigen Beschäftigung (Experimente, Bastelideen, Konstruktionsmaterial).

Alle Räume sind mit einem CD Player ausgestattet und teilweise mit Tonie-Boxen. Für das gemeinsame Musizieren steht den Kindern eine Kiste mit den verschiedensten Musikinstrumenten zur Verfügung, welche regelmäßig auch in den Morgenkreisen zum Musizieren eingesetzt werden.

## **5. Anmeldung / Aufnahme**

Bei der Anmeldung versuchen wir durch eine ruhige Atmosphäre in Erstgesprächen ein Bild von dem Kind zu bekommen. Die Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich die Einrichtung anzuschauen.

Meistens fallen den Eltern, durch die vielen neuen Eindrücke, nicht sehr viele Fragen ein, die sich aber später ergeben.

Deshalb haben wir gemeinsam einen „Kita-Wegweiser“ für unsere Einrichtung erstellt, der den Eltern bei der Aufnahme überreicht wird.

Dort finden sie viele wichtige Informationen von A bis Z, die unsere Kita und unseren Tagesablauf betreffen.

Des Weiteren werden den Eltern mehrere Formulare übergeben, die sie in Ruhe zu Hause ausfüllen können (Notfallnummern, Krankheiten, Hinweise).

Unter anderem bekommen Sie einen „Kennenlernbogen“. Dort werden sie gezielt zu ihrem Kind befragt, damit die Erzieher ein erstes Bild von dem Kind bekommen und sich auf bestimmte Situationen einstellen können.

Unsere Einrichtung können Sie jederzeit besuchen und besichtigen. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin mit der Leiterin, damit wir Ruhe und Zeit einplanen können.

## **6. Das „Bild vom Kind“**

Jedes Kind ist ein Individuum, welches durch seine Persönlichkeit, seine inneren und äußeren Einflüsse geprägt wird. Jedes Kind bringt eigene Ressourcen und Fähigkeiten mit, die es in unserer pädagogischen Arbeit gilt zu erkennen und zu fördern.

Dennoch entscheidet jedes Kind selbstständig, wann es bestimmte Lernfenster öffnet, um gewisse Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu erwerben.

Kinder erleben durch Partizipation Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Sie sind in ihrer Umwelt aktiv und gestalten ihren Alltag mit.

Bildungs- und Lernphasen eines jeden Kindes unterscheiden sich und variieren je nach Gegebenheiten und Interessen. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und unterscheidet sich in seinen Entwicklungsverläufen. Dies ist von den pädagogischen Fachkräften zu erkennen und in ihre Arbeit mit einzubeziehen.

Jede pädagogische Fachkraft sieht das Kind als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit. Wir respektieren die Stärken und Schwächen der Kinder. Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

## **7. Eingewöhnung U3**

Eine gelungene Eingewöhnung braucht Zeit.

- Vor der Ankunft

Wenn sich Familien für unsere Einrichtung entschieden haben, vereinbaren sie einen Termin für ein Aufnahmegespräch mit der Kita-Leitung. In diesem Gespräch werden organisatorische Fragen und Informationen ausgetauscht. Die Eltern erhalten eine Begrüßungsmappe mit allen wichtigen Unterlagen.

Nach 6 – 8 Wochen bietet die Bezugserzieherin ein Feedback-Gespräch an, in dem sie mit den Eltern das Ankommen bei uns bespricht. Außerdem füllen die Eltern den Feedback-Bogen aus.

## **8. Eingewöhnung Ü3**

Die Eingewöhnung ist für Eltern und Kinder ein bedeutender Schritt.

Da jedes Kind und jede Familie andere Voraussetzungen (kulturell, familiär, sozial) mitbringt, ist es uns wichtig jedes Kind individuell einzugewöhnen. Die Eingewöhnung wird nach der Familie ausgerichtet.

Die Eltern haben die Möglichkeit die Eingewöhnung mit Ihrem Kind gemeinsam zu gestalten. Sie können gerne die erste Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind den Vormittag innerhalb der Gruppen verbringen und an den Gruppenaktivitäten teilnehmen. Nach und nach und in Absprache mit den Eltern, wird die gemeinsame Zeit verkürzt. Hierbei gibt es kein Zeitlimit. Wir richten uns nach dem Kind und den Eltern.

In Absprache mit Eltern und Erziehern wird für jedes Kind individuell ein Eingewöhnungsplan erstellt. Hier ist die Kommunikation und Rückkoppelung zwischen Eltern und Erziehern eine wichtige Hauptkomponente.

Die Eltern und ihr Kind bekommen im Vorfeld die Möglichkeit uns in der Einrichtung jederzeit nach Absprache, zu den verschiedensten Zeiten zu besuchen, um somit zu den verschiedenen Tagesaktivitäten einen Einblick zu bekommen.

Zu Beginn der Betreuung in unserer Einrichtung wird jedes Kind einer festen Gruppe mit einer verlässlichen pädagogischen Fachkraft (Bezugsperson) zugeordnet. Das Kind entscheidet, wann es soweit ist die Räume zu wechseln, sich andere Spielgefährten zu suchen oder zu anderen pädagogischen Fachkräften selbstständig Kontakt aufzunehmen. Hierbei wird das Kind von seiner Bezugsperson begleitet, unterstützt und ermutigt. Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind und reagiert angemessen auf die Signale des Kindes.

Jedes Kind hat von Anfang an einen eigenen festen Garderobenplatz, Schuhfach, Wechselsachenfach und ein eigenes Fach, in dem das Kind seine Schätze sammeln oder private Dinge deponieren kann. Dieses ist eigens für das Kind gekennzeichnet und gibt dem Kind von Anfang an das Gefühl einen privaten Bereich zu haben.

## **9. Übergänge**

Kinder müssen häufig im Alltag verschiedene große und kleinere Übergänge bewältigen. Dies können Aktivitätsübergänge, Tagesablaufübergänge, Gruppenübergänge, Wechsel von pädagogischen Fachkräften aber auch Einrichtungswechsel sein.

Hier ist es wichtig die Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte und Eltern behutsam zu beobachten und zu begleiten. Jedes Kind geht ganz individuell damit um. Während einige Kinder ganz selbstbewusst und neugierig diese Übergänge meistern, gibt es auch Kinder, die dem ängstlich gegenüberstehen.

Um den Kindern diese Schritte zu erleichtern interagieren wir in unserer Einrichtung den ganzen Tag mit allen Kindern, Gruppen und pädagogischen Fachkräften. Das heißt, die Kinder nehmen in verschiedenen Gruppen ihre Mahlzeiten ein und können bei Bedarf (mein/e Freund/in spielt in einer anderen Gruppe) die Räume wechseln.

## 10. Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder angelehnt.

Es gibt keine genauen zeitlichen Begrenzungen. Es kommt immer auf die jeweilige Situation an. Ein Frühstück kann und darf durchaus auch mal eine ganze Stunde dauern.

### Ungefährer zeitlicher Tagesablauf:

6.00 Uhr bis ca. 8.00 Uhr Frühgruppe

- ca. 8.00 Uhr bis ca. 8.30 Uhr Frühstück in allen Räumen, die Kinder können sich einen Frühstücksraum frei wählen
- danach Körperpflege
- Freispiel, Lernangebote für alle Kinder in allen Räumen
- ca. 9.00 Uhr beginnt in jedem Raum ein Morgenkreis
- danach tägliches Angebot im Sport- und Bewegungshaus, Angebote, Vorschularbeit, Freispiel
- je nach Wetterlage tägliches Angebot draußen im Freien (Spaziergänge, Spielplatz)
- ca. 11.30 Uhr Mittagessen
- ca. 12 Uhr Schlaf- und Ruhegruppen Mittagsrituale (Geschichten vorlesen, hören bis ca. 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr)
- ca. 12 Uhr Wach- und Ruhegruppen Spiel- und Angebot in den Räumen oder draußen
- ca. 13 Uhr Ruhen (bei Bedarf Bücher anschauen, Geschichten hören)
- ca. 14.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr Aufstehen, Anziehen, Körperpflege, Vesper
- ca. 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Zeit und Raum für individuelle Spielideen, freies Spiel, Spiel im Freien

Da wir uns als Bildungseinrichtung verstehen und allen Kindern die gleiche Wissensvermittlung angedeihen lassen möchten, wünschen wir uns, dass alle Kinder bis ca. 9.00 Uhr in der Einrichtung sind, da dann die pädagogischen Angebote spezifisch beginnen und jedem Kind die Teilnahme daran ermöglicht werden soll.

Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen die verantwortungsvolle Aufgabe sekundäre Bindungsperson zu sein. Sie geben Geborgenheit und Schutz und spenden Trost. Achtsame Berührungen sind für das Kind Basis für die Ausbildung seines Körpergefühls, seines Tastsinns und den Aufbau von Beziehungen.

Das Kind braucht in diesem Alter (körperliche) Nähe zu vertrauten Personen, um sein Wohlbefinden aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. In allen Situationen, in denen miteinander Wohlbefinden hergestellt wird, entwickeln Kinder ihre Kompetenzen weiter, sich sprachlich und körperlich mit anderen Kindern und der pädagogischen Fachkraft zu verständigen. So erleben sie bereits in dieser frühen Phase grundlegende Formen von Teilhabe und können Selbstregulationsfähigkeiten erwerben und ausbauen.

Kinder schauen, lauschen, riechen, schmecken und tasten. Die pädagogische Fachkraft ermöglicht Kindern, vielfältige sinnliche Erfahrungen zu sammeln. Sie gibt den Kindern Gelegenheit und gewährt ihnen den Raum, verschiedene Gegenstände und Dinge – des Alltags und der Natur – zu beobachten, ihnen Geräusche zu entlocken, sie zu befühlen und zu schmecken. Wir unternehmen Spaziergänge, sind auf dem Spielplatz, essen gemeinsam, schauen Bücher an, hören Geschichten und bauen kleine Stilleübungen in unseren Alltag ein.

In Bewegung kommen Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt, entwickeln ihr Selbstbild und ihr Körpergefühl. Bewegungsentwicklung geht mit vielen anderen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung einher. Mit zunehmendem Bewegungsradius können sich Kinder räumlich mehr und mehr von ihren Bindungspersonen entfernen. Sie halten in der Regel über Sprache Kontakt zu ihnen, erleben sich dabei aber auch zunehmend als eigenständig und entwickeln ihr „Ich“. Die Kinder gehen bei uns im Haus oder auf dem Außengelände auf „Entdeckungstour“. Dabei unterstützen sie die pädagogischen Fachkräfte und geben den Rahmen vor.

Kinder entdecken sich im Verlauf ihrer Entwicklung immer stärker als eigene Person, mit eigenen Gefühlen und eigenem Willen und sprechen bald von sich als „Ich“. Die pädagogische Fachkraft gibt der täglich wachsenden Selbstständigkeit von Kindern auf diese Weise den Raum, sich zu entfalten und ermöglicht ihnen so, zunehmend Verantwortung für sich zu übernehmen. Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder zur Willens- und Meinungsäußerung. Regeln dafür werden gemeinsam besprochen. Auf die Bedürfnisse reagieren die pädagogischen Fachkräfte angemessen und feinfühlig, damit sich das Kind ernst genommen fühlt.

Durch die Gemeinschaft und das Miteinander in der Gruppe übt das Kind soziale und emotionale Fähigkeiten. Es lernt mit anderen gemeinsam zu spielen, Kontakt aufzunehmen, gemeinsam zu essen, zu agieren. In der Gemeinsamkeit erfährt das Kind aber auch seine eigene Individualität. Das Kind lernt Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten Angebote, um Interessen und Neugierde zu wecken. Das Kind kann hierbei eigene Ideen verwirklichen. Außerdem wird die Entwicklung der Eigenmotivation angeregt.

Sprache erwirbt das Kind beim Zuhören und wesentlich beim Sprechen. Die pädagogische Fachkraft ist dabei ein Sprachvorbild. Deshalb bemüht sie sich um die sprachliche Begleitung alltäglicher Handlungen und um deutliches Sprechen. Die pädagogische Fachkraft schafft Anregungen durch Lieder, Fingerspiele, Reime. Das Lesen von Bilderbüchern und das Erzählen von Geschichten mit dem Kamishibai-Erzähltheater sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit, um den Spracherwerb zu fördern.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Dies bedeutet, dass wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen, erkennen, anerkennen und mit ihnen kommunizieren.

Das heißt, dass die Kinder unter Beachtung ihres Entwicklungsstandes sich ihre Räume, die Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte und die Spielkameraden frei wählen können.

Dies beginnt bereits bei den Mahlzeiten. Die Kinder dürfen sich zum Frühstück und Vesper frei auswählen mit welchem Freund, in welchem Raum, bei welcher pädagogischen Fachkraft sie frühstücken oder vespern möchten.

Im Tagesablauf können sie frei entscheiden mit welchem Spielfreund möchte ich spielen, welches Angebot in welchem Raum oder an welchem Ort mit welcher pädagogischen Fachkraft möchte ich wahrnehmen. Im gesamten Haus befinden sich sogenannte „Pendelhefte“, in die bestimmte Dinge über die Kinder eingetragen werden können, damit keine Informationen für die Eltern verloren gehen.

Somit weiß jede pädagogische Fachkraft über jedes Kind Bescheid und kann Auskunft geben.

Dennoch werden die Kinder bei der Aufnahme einem Gruppenraum und einer bestimmten pädagogischen Fachkraft als Ansprechpartner zur Orientierung zugeordnet, was den Kindern am Anfang Sicherheit und ein Gefühl der Geborgenheit gibt.

Die Mittagszeit verbringen die Kinder je nach ihrem Bedürfnis in der Schlafgruppe oder in einer der Wachgruppen. Die Kinder der Wachgruppen können entscheiden, ob sie wach sein, ruhen oder schlafen möchten und dürfen auch hier die Räumlichkeiten mitbestimmen.

Wir helfen dem Kind dabei seinen Willen zu entwickeln, indem wir ihm Freiraum für freie Entscheidungen lassen und die Räume öffnen.

Dabei gehen wir immer vom Kind aus, von seiner Ganzheitlichkeit und seiner Individualität.

Der Pädagoge gibt Anhaltspunkte, aber das Kind entscheidet, was es tut (Autonomie des Kindes). Hierzu gehört für uns auch, dass die Kinder entscheiden, wo zum Beispiel ihr gemaltes Bild Platz finden soll (zu Hause, in der Kuschelecke, am Schrank, am Fenster, in das Portfolio, in welchem Raum usw.). Sie gestalten ihre Räumlichkeiten mit.

In unserer Arbeit richten wir uns nach den Entwicklungsstufen des Kindes. Das heißt, wir bieten dem Kind Gelegenheit, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes.

In allen Bereichen werden die Kinder von uns täglich pädagogisch begleitet und beobachtet.

Unter verschiedenen pädagogischen Gesichtspunkten werden diese Beobachtungen in Entwicklungsbögen festgehalten, um die Kinder noch besser individuell fördern zu können.

Alle Arbeiten und der Tag des Kindes (Fotos und schriftliche Dokumentation) werden in einem Portfolio festgehalten. Die Eltern können jederzeit Einsicht nehmen.

Alle Bildungsbereiche greifen ineinander über und sind wichtig für die ganzheitliche Entwicklung und Gesundheit eines jeden Kindes.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, in der mit fürsorglicher Betreuung, Respekt und Akzeptanz die Bildungsprozesse der Kinder unterstützt und begleitet werden. Vertrauen und Verantwortung zwischen Pädagogen, Kindern und Eltern ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit und ganzheitliche gesunde Entwicklung des Kindes. Hier bauen wir auf eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

## **14. Bildungsbereiche**

### **14.1. „Grundthemen des Lebens“**

Die Pädagogen unserer Tageseinrichtung arbeiten nach dem situationsorientierten Arbeitsansatz.

Das heißt gemeinsam mit den Kindern planen und gestalten wir unseren Kindergarten tag. Aus der Situation heraus werden Angebote und Projekte entwickelt. Diese richten sich nach den Interessen, dem Handeln und den Bedürfnissen der Kinder und beziehen sich auf die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien.

Ausgangspunkt dieses Arbeitsansatzes ist die Erschließung und Bearbeitung bedeutsamer Lebenssituationen der Kinder und deren Familien (Schlüsselsituationen). Die Kinder setzen sich mit den grundlegenden Themen des Alltags auseinander. Diese werden aufgegriffen und zum Inhalt unserer gesamten pädagogischen Arbeit.

Hatte ein Kind zum Beispiel ein besonderes Erlebnis und erzählt davon, kann bei Interesse der Kinder daraus ein Angebot bis hin zum ganzen Projekt entwickelt werden. Auch jahreszeitliche Abläufe, besondere Ereignisse im Jahr und Erlebnisse der Familie können Anlass sein, für Bastel- und Malarbeiten, Tanz, Musik, Bewegung und Gesprächsrunden.

Aus der Spielsituation des Kindes heraus können tolle und interessante Sachen und Angebote entstehen. Dabei sind die alltäglichen Gegenstände und Materialien sehr bedeutsam (Verkleidungsmaterial, Bücher, Naturmaterialien, Fotos usw.). Die Haupttätigkeit des Kindes im Tagesablauf ist das Spiel.

Weitere Inhalte und Ziele im Kitaalltag sind die Gefühlswelten der Kinder, die sozialen Beziehungen, Verluste und Abschiede, Familienkulturen und Einwanderungsgeschichten, Weltanschauung und Religiosität sowie gemeinsame Normen und Werte zu erarbeiten.

Besonders in der heutigen Zeit, mit den vielen verschiedenen Migrationshintergründen in der Gesellschaft und den damit verbundenen unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder, mit denen sie in unsere Kindereinrichtung kommen, ist es wichtig, dies in der pädagogischen Arbeit aufzugreifen.

Die Vermittlung von Werten, Respekt, Toleranz, Empathie, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein werden bei uns im Alltag vermittelt und gefördert und somit die sozialen Kompetenzen der Kinder erweitert. Dies erfolgt in ganz alltäglichen Situationen. Rücksichtnahme am Buffet, warten bis ich dran bin, andere aussprechen lassen, zuhören, kein Auslachen bei Schwächen anderer (stottern), verbale oder körperliche Angriffe. Hier nehmen unsere Pädagogen ganz besonderen Einfluss auf die Kinder.

### **14.2. „Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention“**

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Gesundheitsförderung unserer Kinder.

Gesundheitsförderung bedeutet auch die physische und physiologische Stärkung der Kinder und ist ein vielseitiger Prozess.

Dazu zählen die Fähigkeit der Entspannung, Förderung der Konzentration, der Wahrnehmung, körperliche Fitness und nicht zuletzt die gesunde Ernährung.

Übergewicht sowie falsche Ernährungs- und Essgewohnheiten sind Probleme unserer Zeit. In unserem Kindergarten lernen die Kinder die gesunde und abwechslungsreiche Ernährung kennen, indem wir unter anderem Gespräche führen, täglich frisches Obst und Gemüse, gesunde Getränke wie ungesüßten Tee, Wasser und Milch anbieten und Projekt tage und -wochen gestalten.

Angebote und Übungen wie Musik mit rhythmischem Sprechen, Lieder, Gedichte, Reime und Bildbetrachtungen sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Sprache spielt bei allen Aktivitäten eine Rolle, ist wichtiger Bestandteil alltäglicher Interaktionen zwischen Pädagogen, Kindern und Eltern und somit ein wichtiger Begleiter.

Die Kinder erweitern täglich ihren Wortschatz, lernen grammatikalische Grundkenntnisse und lernen sich gewährt in ganzen Sätzen auszudrücken und mitzuteilen, mit Unterstützung der Pädagogen und Eltern.

Um eine ganzheitliche Sprachentwicklung zu erreichen, wird die Mitarbeit der Eltern benötigt. Bei eventuellen Problemen wird Hilfe und gezielte Förderung angeboten, die auch zu Hause fortgeführt werden sollte.

In diesem Zusammenhang arbeitet der Kindergarten mit einer Logopädin aus dem Ort zusammen.

Des Weiteren findet eine Kooperation mit der Schule statt. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen wird sich über den Stand jedes Kindes ausgetauscht.

Gemeinsame Überlegungen zur Förderung von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf tragen dazu bei, dass jedes Kind bei Schulantritt über ausreichende Sprachkompetenz verfügt, um aktiv am Schulunterricht teilnehmen zu können.

#### 14.4. „Ästhetische Bildung“

Kinder setzen sich tagtäglich mit Kunst auseinander. Sie malen Bilder mit den Fingern in der Pfütze Milch auf dem Tisch, sie verreiben ihren Jogurt auf dem Tisch oder malen Bilder, auf der mit Regenwasser benetzten Scheibe. Sie interessieren sich zunächst für die Dinge, die sie im Alltäglichen umgeben. Unsere Pädagogen greifen dies auf. So entstehen die unterschiedlichsten Werke mit den unterschiedlichsten Materialien. Die Kinder werden angeregt sich auszuprobieren, zu experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. In ihrem kreativen Prozess werden die Kinder von den Pädagogen begleitet. So unterschiedlich die Werke der Kinder auch sind, haben sie für jedes Kind eine besondere Bedeutung. Daher werden sie von den Pädagogen nicht bewertet, sondern wertgeschätzt und respektvoll behandelt.

Schritt für Schritt nehmen Kinder ihre Umgebung wahr. So entdecken sie Farben und Formen, die sie wieder in den Alltagsgegenständen wahrnehmen. So finden sie in ihrer Kleidung oder in ihrer Umgebung Farben und Formen wieder. Die Pädagogen greifen diese Themen auf und gestalten daraus Projekte. Zum Beispiel Farbwochen. Jeden Tag kommt das Kind angezogen in einer bestimmten Farbe. Sie entdecken die unterschiedlichsten Materialien und ihre Beschaffenheit. Durch Fühl- und Tastspiele, Experimente und gezielte Angebote, wie malen und basteln mit unterschiedlichsten Materialien (Buntstifte, Wachsstifte, Finger, Pinsel, Korken, Schwämme, Pflanzen, Pappe, Papier, Gummi, Ton, Gips, Knete und vieles mehr) wird das Interesse der Kinder aufgegriffen und es entstehen ganz individuelle und unterschiedliche Kunstwerke. Auch über gelesene Bücher, Geschichten, Gedichte malen Kinder gerne Bilder oder basteln. Es sind Gedanken und Gefühle, die die Kinder über verschiedene Werke zum Ausdruck bringen. Diese werden in einem Portfolio gesammelt und aufbewahrt. Das Portfolio steht für das Kind stets griffbereit. Auch die Eltern können jederzeit dort Einsicht nehmen.

Die Materialien sind in Sichtweite für die Kinder platziert.

Kinder sind gute Beobachter. Sie beobachten und ahmen gerne ihre Lebenswelt nach. So spielen sie ein Tier nach (Hund, Pferd...) oder sind eine Prinzessin oder ein Baggerfahrer. Kinder schlüpfen täglich in ihrem Spiel in andere Rollen. Daher gehören Rollenspiele zur Entwicklung der Persönlichkeit dazu. Sie entwickeln dabei Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Respekt, ein Miteinander, Rücksichtnahme und ihre Fantasie wird angeregt.

Für Projekte wie „Früher“ und „Berufe“ laden wir Großeltern und Eltern ein, die berichten wie es früher war oder welchen Beruf sie ausüben. Ganz alte Gegenstände (wie Telefone, Schreibmaschinen oder ähnliches) werden ausgestellt und die Kinder können sie betrachten, Fragen stellen oder ausprobieren.

Kinder lernen Zusammenhänge zu erkennen. Wenn es nicht regnet, bekommen die Pflanzen kein Wasser und vertrocknen. Was können WIR tun? Wie können WIR unsere Welt ein Stückchen retten? Was können WIR Kinder schon tun, um zu helfen?

Wir haben 4 Gruppenbeete, auf denen die Kinder jedes Jahr selber pflanzen, pflegen, beobachten und ernten können. Speziell hier wird mit den Kindern immer wieder thematisiert, was regionaler Anbau und Bio bedeutet.

Auch achten wir bei der gemeinsamen Auswahl des Mittagessens darauf, dass die Menüs nicht zu fleischlastig sind. Bei der Auswahl des Essenanbieters war uns wichtig, dass dieser aus der Region kommt, keine langen Transportwege hat und regionale Produkte verwendet.

All diese Themen werden mit den Kindern in Projekten besprochen und bearbeitet und begleiten uns in unserem Alltag.

#### 14.6. „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (Mint)“

Kinder entwickeln ihr mathematisches Grundverständnis in ihrem Tun. Sie krabbeln, robben, hüpfen, kriechen, klettern, springen und rennen durch die Welt. Dabei erkunden sie die Innen- und Außenräume mit ihrem eigenen Körper. Sie rennen in alle möglichen Richtungen in Kreisen und Zickzacklinien, kriechen unter Stühlen und Tischen entlang oder hüpfen die Treppenstufen herunter. Dabei lernen sie Abstände, Höhen, Geschwindigkeiten und somit mathematische Dimensionen kennen.

Durch die Erfahrung mit ihrem eigenen Körper bekommen sie ein Verständnis und eine Vorstellung von der Bedeutung der Begriffe oben, unten, hinten, vorne, über und können diese anwenden.

Die Pädagogen unterstützen dies und erschaffen den Kindern verschiedene Bewegungsparcours im Raum, im Freien oder im Sporthaus. Auf spielerische Art und Weise, eingebunden in Bewegungsgeschichten, lernen Kinder die Mathematik kennen. (Wir recken und strecken uns und pflücken 3 Äpfel vom Baum.)

Durch Begriffsanwendungen stellen die Pädagogen immer wieder eine Verbindung zur Mathematik her. (Es liegen noch 4 Birnenstücke auf dem Obstteller. Wer möchte noch eins?)

Wie viel Kinder sind denn heute da? Kinder wollen es wissen.

Unsere Gestaltung und Ausstattung in der Einrichtung ist ein selbstverständlicher Gegenstand mathematischer Bildungsprozesse. So bekommt jedes Kind von Anfang an eine Zahl auf seinem Fach. Kinder sind von Natur aus neugierig und fragen. Wie heißt die Zahl? Sie merken sich das Zahlenbild und erkennen es in ihrem Alltag immer wieder. Sie wollen wissen: Welche Zahl hat mein bester Freund? Auch dies merken sie sich schnell und können die Zahl wiedererkennen.

Durch das Abhüpfen und Zählen von Treppenstufen oder Ablaufen verschiedener Muster ergibt sich täglich unweigerlich spielerisch die Verbindung zur Mathematik.

Bei Tischspielen wird auf spielerische Art das Zählen erlernt (Würfelaugen, Spielsteine, setzen).

Auf Spaziergängen wird gesammelt, geordnet, sortiert und gezählt. Nach Formen, Farben, Größe oder Beschaffenheit. Hierfür hält die Natur viele Materialien bereit (Steine, Stöcke, Blätter, Kastanien). Auch dies geschieht spielerisch, eingebunden in den gesamten Tagesablauf.

Wir kommen mit den Kindern ins Gespräch und die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen, indem sie Geschichten nacherzählen oder sich eigene Geschichten ausdenken.

Der Alltag in der Kindertageseinrichtung wird mitgeprägt von den Medienerlebnissen der Kinder. Sie tauschen sich über das Gesehene aus und spielen es nach. Das Fernsehen, Smartphones und Tablets, Streaming-Dienste und Gaming-Konsolen stellen die meistgenutzten Medienangebote zu Hause dar. Medienangebote können aber zugleich auch beängstigend wirken oder in exzessivem Nutzungsverhalten münden. Es braucht daher geeignete Anlässe, zu denen Kinder ihre Medienerlebnisse besprechen und aufarbeiten können. Hier knüpfen wir mit Gesprächen an und klären die Kinder auch bereits im jungen Alter über eine gesunde Mediennutzung auf. Wir beobachten die Kinder im Rollenspiel oder deuten ihre Zeichnungen, da sie hier mitunter (Medien-)Themen verarbeiten, die sie (noch) nicht beschreiben können.

In unserer Einrichtung werden zu besonderen Anlässen audiovisuelle Medienangebote genutzt. Zum Beispiel wird in der Weihnachtszeit ein altersgerechter Film/Märchen vorgespielt. Wir nutzen zur Kommunikation mit den Eltern und für Fotodokumentation ein dienstliches Smartphone. Gelegentlich wird es auch mal zur Wissensaneignung verwendet. Denn wenn wir draußen forschen und entdecken, krabbelt und kriecht uns ein unbekannter Käfer oder eine Raupe über den Weg und da hilft uns das Handy herauszufinden wer dieses Tier ist. Wichtig ist uns, dass die Mediennutzung begleitet und pädagogisch sinnvoll in den Alltag integriert wird und analoge Aktivitäten nicht ersetzt, sondern ergänzt.

## 16. Vorschularbeit

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist ein bedeutendes Ereignis für ein Kind und seine Familie. Ziel ist es, einen möglichst sanften und fließenden Übergang für jedes Kind zu schaffen. Damit die Kinder diesen Prozess so entspannt wie möglich durchleben, bedarf es bestimmter Fähigkeiten. Diese erwerben die Kinder bereits in ihrer gesamten Kita- Zeit. Uns als Kita ist es aber wichtig, die benötigten Fähigkeiten noch während den Vorschulstunden weiter zu fördern und zu vertiefen, um die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten. Dafür finden für jedes Kind, einmal die Woche, spezielle Angebote statt, bei denen die pädagogische Fachkraft die unterschiedlichsten Materialien und Hilfsmittel verwendet. Dadurch werden den Kindern auf vielfältigste Weise die benötigten Kenntnisse vermittelt.

Zur Förderung des sprachlichen Ausdruckes werden Bildgeschichten und Bildkarten benutzt und Sprachspiele durchgeführt. Mithilfe von Reimen und Märchen lernen die Kinder z.B das Lösen von Verständnisfragen.

Die für die Schulaufgaben benötigte Ausdauer, Konzentration und die selbstständige Lösungsfindung werden unter anderem durch das Bearbeiten von Arbeitsblättern und das Arbeiten mit einem LÜK- Kasten gefördert. Des Weiteren wird durch Lernhefte das Verständnis für Zahlen und Mengen erlernt und gefestigt sowie die richtige Stifthaltung geübt und die Feinmotorik verbessert.

Auch das logische Denken kann mittels eines LÜK- Kastens trainiert werden oder mit Denk- und Legespielen, welche zusätzlich das Erkennen von Farben und Mustern fördern. Mithilfe des Auffädels von Perlen wird die Hand-Augen-Koordination, Konzentrationsfähigkeit sowie das logische Denken geschult.

Durch Bastelmaterialien und Knete werden die Feinmotorik und Stifthaltung gefördert und die sichere Handhabung der Schere trainiert.

Regelmäßig findet zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern ein Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Denn nur mit wertschätzender Zusammenarbeit aller Beteiligten kann ein reibungsloser Übergang gewährleistet werden.

Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit den Lehrkräften der Grundschule zusammen. Im Vorschuljahr besucht uns regelmäßig eine Lehrkraft, welche noch weitere Übungen mit den Kindern durchführt. Mithilfe dieser gemeinsamen Beschäftigungen lernt sie die Kinder persönlich kennen und kann eventuelle Defizite oder auch Begabungen erkennen und an ihnen arbeiten.

Mit der Lehrkraft werden fortwährend Gespräche über die gemeinsame Arbeit mit den Kindern und ihre Entwicklung geführt.

Da die Kinder die Lehrkräfte durch ihre Besuche im Kindergarten schon kennenlernen und durch vorherige Schulbesuche, um die neue Umgebung zu erkunden, wird den Kindern zusätzlich der Übergang zur Schule erleichtert.

Die Natur motiviert die Kinder sich vielfältig zu bewegen, sich auszuprobieren, und zu kommunizieren. Die Naturmaterialien lehren Lebenskenntnisse wie zum Beispiel die Dauer von Wachstumsprozessen oder die Metamorphose von Raupe zum Schmetterling oder der Wandel von der Nuss zum Keimling.

Unsere Aufgabe als Erzieher /in ist es eine sichere Umgebung zu schaffen, Räume und Materialien vorzubereiten, als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, bei Bedarf Hilfestellung zur Selbsthilfe zu leisten, Kinder bei Konflikten zu unterstützen und die Kinder intensiv zu beobachten, um den Entwicklungsstand zu erkennen. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich weitestgehend im Freispiel zurück, um das eigenständige Spiel zu ermöglichen und greifen nur im Notfall (wie einer Gefahrenlage) ein.

## **18. Zusammenarbeit mit der Grundschule, den Eltern, dem Kuratorium und dem Träger**

### 18.1 Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für alle Beteiligten von großer Bedeutung und die meisten Kinder bewältigen ihn ohne große Probleme.

Unsere Erzieher arbeiten eng mit den Lehrern der Grundschule zusammen.

Im Vorschuljahr besucht uns im Kindergarten regelmäßig eine Lehrerin. Mit dieser werden Gespräche über die Entwicklungsstände und die individuellen Probleme der Kinder geführt.

Die Kinder werden verteilt über das ganze Jahr regelmäßig in die Schule eingeladen. Durch gemeinsame Beschäftigungsstunden im Kindergarten und in der Schule mit der Grundschulpädagogin lernt die Lehrerin die Kinder persönlich kennen und es können eventuelle Defizite, Probleme oder auch besondere Begabungen erkannt und an ihnen gearbeitet werden.

Durch beobachten, analysieren, auswerten und gezieltes fördern wird jedes Kind individuell und optimal auf die Schule vorbereitet. Differenzierte Angebote machen dies möglich.

### 18.2 Eltern

Die Tageseinrichtung ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Die Hauptverantwortung zur gesunden und ganzheitlichen Entwicklung der Kinder liegt bei den Eltern. Das heißt, den Kindern zu ermöglichen die Angebote in der Kita mitzuerleben, an Elternversammlungen teilzunehmen und sich zu informieren. Auf Elternversammlungen (mindestens einmal im Jahr) werden wichtige Sachen, die ihr Kind betreffen, besprochen (pädagogisch und organisatorisch). Zu gemeinsamen Bastelabenden und Themenelternabenden sind die Eltern herzlich eingeladen (Rechts- Linkshändigkeit, Erste Hilfe am Kind, Logopädiebedürftigkeit erkennen uvm.).

Wir stehen an der Seite der Familien und versuchen ihnen zu helfen und sie zu beraten. Wir binden sie aktiv in unsere Arbeit ein und versuchen transparent zu sein. Wir ermutigen die Eltern sich mit Vorschlägen, Wünschen und ihrer Kritik in unseren Kita-Alltag einzubringen. Den Erziehern ist die Meinung der Eltern sehr wichtig und ihre Anregungen versuchen wir zu berücksichtigen. Hierzu werden in Abständen anonyme Elternumfragen durchgeführt.

Fragebögen dürfen die Eltern ausfüllen, anonym wieder abgeben und diese werden dann von den pädagogischen Fachkräften und dem Kuratorium ausgewertet und in unsere pädagogische Arbeit mit einbezogen.

Die Eltern werden aktiv in die Vorbereitungen von Festen und Feiern mit eingebunden. Ihre Vorschläge und Ideen werden aufgegriffen und es wird versucht sie umzusetzen. Dem Elternkuratorium stehen ein Briefkasten und eine Pinnwand zur alleinigen Verfügung.

## 18.4 Träger

Ein wichtiger Bestandteil unserer Tageseinrichtung ist unser Träger, die Einheitsgemeinde Biederitz. Er hat stets ein offenes Ohr für uns und versucht viele Sachen zu ermöglichen. Auch ihm gegenüber versuchen wir transparent zu arbeiten. Bei vielen Dingen binden wir den Träger mit ein. Dazu gehören Einladungen zu Festen und Feiern, Tag der offenen Tür und ähnlichen Dingen.

Bei regelmäßigen Teambesprechungen mit allen Leitern und dem Träger werden Erfahrungen und Informationen ausgetauscht.

Unseren Kindern täglich das angenehme Gefühl der Geborgenheit zu geben, ist unser jährliches Bestreben.

Manchmal können Pläne nicht realisiert werden, sei es aus materiellen, personellen oder zeitlichen Gründen. Das hält uns jedoch nicht davon ab, weiterhin gemeinsame Schritte zu erproben, die unseren Kindergarten zu einem Ort der Lebensfreude, gegenseitigen Hilfe und Unterstützung macht.

## 18.5 Trägerleitbild für die kommunalen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Biederitz

1. Die Kindertageseinrichtungen leisten ein familienergänzendes Angebot und berücksichtigen in ihrer Arbeit Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Familien.

- Eltern als wichtigster Partner für die Fachkräfte der Tageseinrichtung
- Arbeit mit dem Elternkuratorium

2. Die Kindertageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, und Erziehungsauftrag und formulieren diesen in einer pädagogischen Konzeption.

- altersgerechte Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Orientierung an Interessen, Themen und Wünschen des Kindes
- Weiterentwicklung der Konzeption

3. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten kindorientiert.

- Orientierung an Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Themen der Kinder
- ganzheitliche Förderung
- Förderung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Partizipation / altersgerechte Übernahme von Verantwortung
- Mitbestimmung des Alltags in Kindereinrichtungen

4. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten nachfrageorientiert.

- im Rahmen freier Kapazitäten kann zwischen den Einrichtungen gewählt werden
- im Rahmen freier Kapazitäten können Kinder außerhalb der Gemeinde aufgenommen werden

5. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten qualitätsbestimmend.

- Qualitätsfeststellung
- Wahl und Arbeit mit einem Qualitätsmanagement
- Mitarbeiter akzeptieren dies als Bestandteil ihrer Arbeit
- Leiterinnentagung
- Kinderschutzfachkraft

## 19. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist aus unsere Sicht die elementare Grundlage für eine bestmögliche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Wir als Einrichtung verpflichten uns, das Wohl und die Entwicklung eines jeden Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, indem wir einen Rahmen aus Struktur, Vertrauen und Verbindlichkeit schaffen.

Unsere dialogorientierte Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften umfasst eine stets offene Kommunikation, wodurch wir mit den Eltern regelmäßig im Austausch bleiben. Auf Augenhöhe wollen wir ein klares Austauschen von Erwartungen und ein gemeinsames Erarbeiten von Lösungen für Erziehungsfragen, indem wir die Eltern als Experten ihrer Kinder wahrnehmen und wertschätzen.

Unser konstruktiver Ansatz ist es, eine optimale Förderung des Kindes, sowie eine ganzheitliche Unterstützung, die auf den gemeinsamen Erkenntnissen von Eltern und Fachkräften basiert, zu ermöglichen.

Um eine gelungene Partnerschaft zu gestalten, bieten wir als Einrichtung einen *Informationsaustausch* auf verschiedenen Ebenen an, indem wir Anmeldegespräche und Telefonate mit der Einrichtungsleitung ermöglichen, flexibel Elternsprechzeiten zeitnah terminieren und Beschwerden und Wünsche über einen anonymen Postkasten zulassen und diese mit großer Wichtigkeit betrachten.

Wir sind transparent, präsentieren unsere Konzeption auf der Internetseite der Gemeinde Biederitz, sind aktiv auf den Plattformen von Instagram und Facebook zu finden und legen unsere Philosophie des Hauses über Flyer aus.

Wir bieten informative Elterninformationsveranstaltungen an (Bsp.: Offene Arbeit), die zu einem thematischen Austausch anregen sollen und unsere Bildungsarbeit nachvollziehbar macht.

Über Wochen- und Jahrespläne laden wir Eltern dazu ein, sich zu informieren. Sie finden auf entsprechenden Aushängen eine Vorschau auf Aktivitäten oder Projekte, erhalten eine Übersicht über Angebote, die über den Tag hinweg stattfanden und gewinnen so einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Rückfragen hierzu begegnen wir gern über Tür- und Angelgespräche. Wir wollen, dass die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gewinnen und lassen Hospitationen bewusst zu. Regelmäßig laden wir zu einem gemeinsamen Frühstück ein, organisieren kleinere Events wie den „Tag der Offenen Tür“, Bastelabende, Sportfeste und Familiennachmittage, die zum Verweilen, Austauschen und Informieren einladen.

Einmal jährlich wollen wir uns intensiv mit den Eltern über die Entfaltung ihrer Kinder austauschen und vereinbaren dementsprechend Entwicklungsgespräche. Hier stehen der Ist-Stand des Kindes und die bestmögliche Förderung, auch im Elternhaus, in Kombination mit unserem Bildungsprogramm im Fokus.

Unser Anliegen ist es, stets die Faktoren *Perspektiven der Einrichtung* und *persönliche Ressourcen* der Kinder zu kombinieren, um sie in ihren kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten wachsen zu lassen.

Die Mitarbeiter tauschen regelmäßig untereinander ihre Erfahrungen aus und führen Fallbesprechungen durch.

Täglich stellen sie sich in Alltagssituationen der Entscheidung einzugreifen oder vertrauensvoll abzuwarten.

Die Pädagogen sind sich ihrer Verantwortung stets bewusst und möchten den Eltern Vertrauen, Sicherheit, Wohlbefinden und Geborgenheit vermitteln. Wichtig hierfür ist die wertschätzende Haltung gegenüber den Kollegen/innen, den Eltern, Kindern und allen an unserer Arbeit beteiligten Personen. Den Kindern wird stets auf Augenhöhe und Respekt begegnet.

Sämtliche Fort- und Weiterbildungen unserer pädagogischen Fachkräfte sind im QM aufgeführt und nachzulesen.

Unsere Arbeit ist im Qualitätsmanagement der Einrichtung festgehalten.

Die Dienstpläne sind dem Tagesablauf optimiert und angepasst.

## **21. Gewaltschutz**

Unsere Einrichtung verfügt über ein erarbeitetes Gewaltschutzkonzept, welches in der Einrichtung jederzeit eingesehen werden kann. Hier ist ein festgelegter Handlungs- und Verfahrensablauf bei Verdachtsfällen nach §8a SGB hinterlegt.

Alle pädagogischen Fachkräfte richten sich nach einem Verhaltenskodex.  
(Gewaltschutzkonzept)

Kontaktdaten unserer Kinderschutzfachkräfte:

### **Frau Sarah Lange - Kita Königsborn**

Möckerner Straße 9  
39175 Biederitz OT Königsborn  
**Tel. 039292 / 28806**

### **Frau Edda Kubis - Rappelkiste**

Heyrothsberger Straße 13  
39175 Biederitz  
**Tel. 039292 / 65667**

### **Frau Gina Krause - Kita Ehlespatzen**

Heyrothsberger Straße 13F  
39175 Biederitz  
**Tel. 039292 / 590073**

### **Frau Carolin Frühling - Kita am Storchennest**

Schulstraße 5  
39175 Biederitz  
**Tel. 039292 / 590520**

## **23. Datenschutz**

Der Datenschutz dient in erster Linie dem Schutz der Kinder und deren Eltern. Es werden nur Daten gespeichert, die für die Betreuung der Kinder relevant sind. Alle erhobenen Daten werden nur so lange gespeichert bzw. aufbewahrt, wie sie auch benötigt werden. Verlässt ein Kind unsere Einrichtung, werden alle zu diesem Kind gesammelten Daten gelöscht und den Eltern ausgehändigt (Portfolio-Hefter, Vorschularbeit).

Beim täglichen Gespräch mit Eltern, z.B. beim Bringen oder Abholen des Kindes, werden oft private Themen der Familien ausgetauscht. Auch Kinder plaudern häufig beim Spielen oder im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften persönliche Geschichten aus dem Familienalltag aus. Für uns ist die Schweigepflicht das A und O. Grundsätzlich gilt, dass alle Daten, die wir (sowohl zufällig, als auch mit Absicht) über das Kind erhalten, ausreichend geschützt werden.

In unserer Einrichtung erhält jedes Kind seinen eigenen Aktenordner, in die alle gesammelten Daten des Kindes, sowie die Entwicklungsdokumentation, abgelegt werden. Diese persönlichen Daten sind vor Einsichtnahme durch unbefugte Dritte in einem abgeschlossenen Raum geschützt. Digitale Personendaten werden auf einem mit Passwort sowie Datenschutzsoftware gesicherten Laptop gespeichert, welcher von der Leitung verwahrt wird.

Die Portfolio-Hefter, welche Basteleien und Alltagsfotos der Kinder enthalten, werden für das Kind frei zugänglich aufbewahrt. Dabei achten die Pädagogischen Fachkräfte darauf, dass jedes Kind nur seinen eigenen Hefter anschaut, es sei denn, die Kinder möchten zusammen schauen. Eltern dürfen ausschließlich den Hefter ihres eigenen Kindes anschauen.

Fotos von Kitakindern werden ausschließlich mit Fotoapparaten oder dem Handy, welche Eigentum der Kita sind, gemacht. Private Kameras oder Handys der pädagogischen Fachkräfte werden hierfür nicht genutzt. Bei Aufnahme des Kindes in unserer Einrichtung wird eine Einwilligungserklärung an die Eltern ausgegeben, in der die Eltern zustimmen, in welcher Form die Fotografien der Kinder verwendet werden dürfen. Nach der Entwicklung der Fotos, für den Portfolio-Hefter des Kindes, werden die Fotos gelöscht, spätestens nach Verlassen der Einrichtung. Die Eltern werden sensibilisiert in der Einrichtung keine Fotos von fremden Kindern zu machen. Auf Veranstaltungen wird stets darauf hingewiesen, wenn Fotos gemacht werden (Presse) und um ihre Zustimmung gebeten.

## **24. Beschwerdemanagement**

Die Gemeinde Biederitz verfügt über ein einheitliches aussagekräftiges Beschwerdemanagement für alle Kindertagesstätten in ihrer Verwaltung. Dies ist einem Aushang in der Kita zu entnehmen und bei Bedarf separat in unserer Kita einzusehen.

Alle Erzieher stehen mit den Eltern in täglicher Kommunikation, tauschen sich mit ihnen aus und versuchen in „Tür- und Angelgesprächen“ Fragen und Missverständnisse sofort zu klären. Hierfür werden alle wichtigen Informationen aus dem Tagesgeschehen an alle Erzieher mündlich und schriftlich weitergegeben.

Sollte es dennoch einmal dazu kommen, dass es Probleme gibt, die bei einem solchen „Tür- und Angelgespräch“ nicht zu lösen sind, sollten die Eltern als erstes das Gespräch mit der Erzieherin des Kindes suchen. Um in Ruhe sprechen zu können, sollte hierfür ein Termin vereinbart werden. Hier kann gesprochen und nach Lösungen gesucht werden.

## 26. Inklusion

Gemäß unserem Bildungsprogramm „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“ arbeiten wir nach den Leitlinien der Inklusion, da alle Kinder das Recht auf Chancengleichheit haben.

Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen. Die vier Merkmale der Inklusion sind: Anwesenheit, Teilnahme, Erfolg und Unterstützung. Gemeinsam tragen sie zur Schaffung inklusiver Lernumgebungen für alle Kinder bei, die es ihnen ermöglichen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Das bedeutet, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, gemeinsam betreut werden und die Möglichkeit zur Teilhabe erhalten.

### Grundlagen und Ziele:

- Die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in der gleichen Einrichtung um Vielfalt als Normalität kennenzulernen und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Kinder (mit Behinderung) haben einen rechtlichen Anspruch auf gemeinsame Förderung und Betreuung in Tageseinrichtungen.
- Barrieren abzubauen, um allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.
- Je nach Bedarf werden die Kinder von Fachkräften wie Heilpädagogen und Erziehern unterstützt.

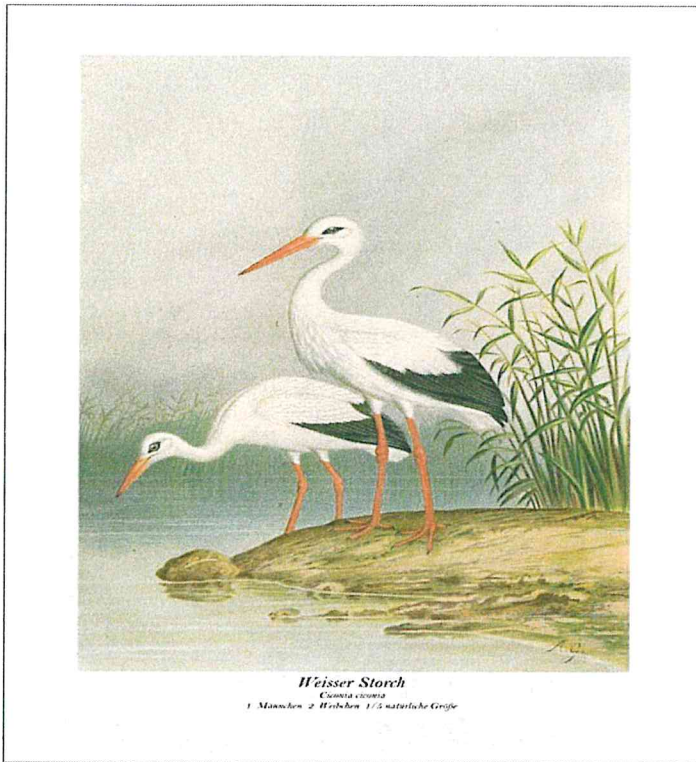
Jeder Mensch ist einzigartig und unverwechselbar. Vielfalt und Auswirkungen von Ungleichheit erleben Kinder bei sich und anderen. Durch Vorurteile und Diskriminierungen können Potenziale eingeschränkt werden. Kinder kommen so mit ungleichen Voraussetzungen in die Tageseinrichtungen. Tageseinrichtungen sind wichtige Orte für Kinder, um Wertschätzung und Förderung in ihrer Individualität zu erfahren. Wir passen unsere Strukturen und pädagogischen Methoden an die Bedürfnisse der Kinder an.

Unsere pädagogischen Methoden in der Kita sind:

- Abbau physischer und sozialer Barrieren
- Wertschätzung von Vielfalt
- Individuelle Förderung und Teilhabe
- Berücksichtigung individueller Lern- und Entwicklungsgeschwindigkeiten (Lerninhalte an individuelle Bedürfnisse anpassen)
- Reflexion der eigenen Haltungen und Vorstellungen über Vielfalt
- Auseinandersetzung mit der Frage, wie alle Kinder gleichermaßen willkommen geheißen werden können (Team)

### Inklusion in unserer Einrichtung

Pädagogische Ansätze (Angebote) sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder zugänglich sind. Jedes Kind erhält die Unterstützung, die es benötigt, um sich individuell zu entwickeln. Unser Fokus liegt auf den Stärken des Kindes. In unserer Vorbildfunktion leben wir Vielfalt als Normalität vor und schaffen eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.



- Leiterin -  
 C. Mäser

2.3.26  
 C. Mäser

- Träger -

Gemeinde Biederitz  
 Magdeburger Straße 38  
 39175 Biederitz

Kay Gericke  
 Bürgermeister

- Kuratorium -

*Le Goble*

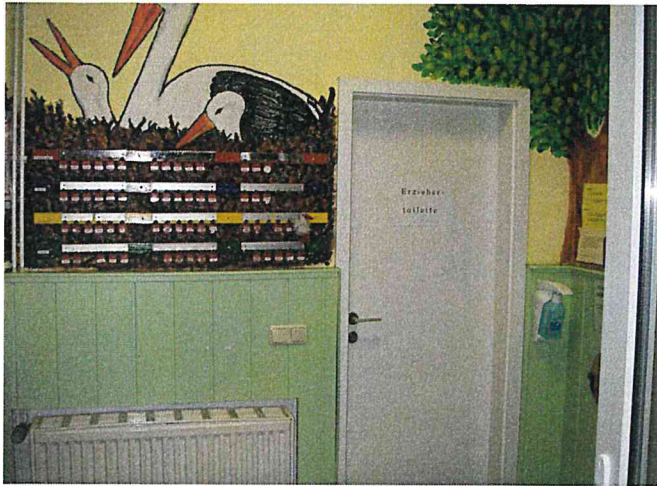
*N. Erdmann*

*U. Fischer*

Stand: Januar 2026

*[Signature]*

*P. 20*



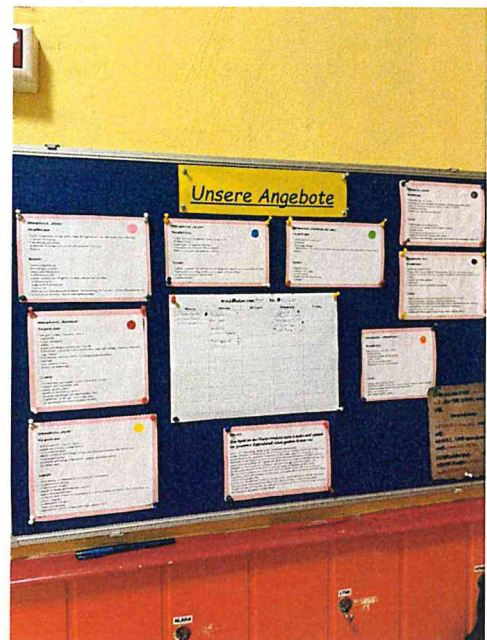
Eingangsbereich mit Chipsystem



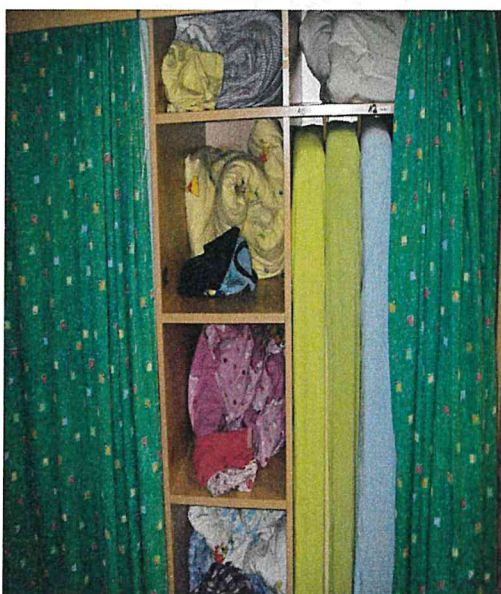
Unser Team



Fluransicht (EG)



## Unsere Gruppenräume



Getränke stets griffbereit



Unsere Cafeteria



Getränkebar im Freien